



Aus Fauna und Flora

Die Kammolchpopulation im Bürmooser Moor: Ein Vorzeigebispiel für erfolgreichen Artenschutz

Bernhard Hausegger, MSc



Die Tümpel bieten ideale Lebensbedingungen für Molche

Das Bürmooser Moor in Salzburg ist ein europaweit bedeutendes Naturschutzgebiet, das nicht nur seltenen Wasservögeln, sondern auch einer beeindruckenden Vielfalt von Amphibien eine Heimat bietet. Besonders hervorzuheben ist die Population des Kammmolchs, einer streng geschützten und in weiten Teilen Europas gefährdeten Art. Ein kürzlich durchgeführtes Monitoringprojekt hat gezeigt, dass das Bürmooser Moor in Sachen Kammmolchschutz als vorbildlich gilt.



Der Kammmolch

Einzigartiger Lebensraum für bedrohte Arten

Seit 2013 ist das Bürmooser Moor das einzige FFH-Sonderschutzgebiet in Salzburg, das speziell für den Kammmolch ausgewiesen wurde. Die Vielzahl an Kleingewässern und Tümpeln im Gebiet bietet ideale Bedingungen für Amphibien. Neben dem Kammmolch finden sich hier auch Spring-, Laub-, Teich-, Gras- und Kleine Wasserfrösche sowie Erdkröten, Gelbbauchunken und andere Molcharten wie der Teich- und Bergmolch.



Die Kleingewässer sind durch ihre unterschiedlichen Größen und Strukturen perfekt an die Bedürfnisse der Amphibien angepasst. Sie dienen nicht nur als Laichgewässer, sondern auch als wichtige Lebensräume für andere Arten, darunter Libellen.

Junger Kammmolch

Ausgezeichneter Erhaltungszustand

Im Rahmen des Monitoringprojekts wurden im gesamten Bundesland Salzburg 144 Gewässer auf das Vorkommen von Kammolchen untersucht. Das Ergebnis: In 76 Gewässern konnten Kammolche nachgewiesen werden, davon allein 16 im Bürmooser Moor. Die Population hier ist eine von nur drei in Salzburg mit einem ausgezeichneten Erhaltungszustand. Diese erfreuliche Bilanz ist maßgeblich dem unermüdlichen Einsatz unserer ehrenamtlichen Helfer zu verdanken.



*Auch die Vierflecklibelle
fühlt sich hier wohl*

Besonders hervorgehoben wurde die kontinuierliche Pflege der Gewässer. Seichte Tümpel neigen dazu, zu verlanden, was ihre Funktion als Lebensraum gefährdet. Unsere engagierten Torferneuerer führen jährlich ehrenamtlich umfassende Pflegemaßnahmen durch, bei denen Gewässer entschlammt oder sogar neu angelegt



werden. Diese sorgfältige Arbeit wurde vom Monitoringteam ausdrücklich als vorbildlich hervorgehoben.

*Einer der vielen
seichten Tümpel im
Bürmooser Moor*

Aus dem Vereinsgeschehen

Waldarbeiten

Der Jänner brachte Frost ohne Schneefall. Damit gab es bei der Aufarbeitung der bisher noch nicht behandelten Sturmschäden im Gemeindewald gute Verhältnisse. In mehreren Schritten konnten hier gute Fortschritte erzielt werden.

Von den Forstexperten der Bundesforste wurden bei ihrer jährlichen Kontrollbegehung des markierten Moorerlebnisweges wieder etliche Bäume mit einem nicht mehr sehr guten Erhaltungszustand markiert. Diese wurden von unseren mit diesen Arbeiten versierten Helfern beseitigt. Damit wurde Vorsorge für ein gefahrloses Begehen unseres Naturlehrpfades getroffen.



Sturmschäden können nur mit guter Ausrüstung und nach guter Schulung der Mitarbeiter gefahrlos beseitigt werden

Insgesamt wurden seit Juli 2023, dem Auftreten der ersten schweren Sommerstürme und des damit verbundenen Borkenkäferbefalls von unseren ehrenamtlichen Helfern knapp 2.000 Arbeitsstunden im Gemeindewald und im Torffeld geleistet. Diese Arbeiten sind nicht nur schwer, sondern auch gefahrvoll und erfordern von unseren Mitarbeitern viel Können, Geschick, Umsicht und eine gute Ausrüstung.



Freiräumen der Wege mit schwerem Gerät

Tümpelpflege

Die frostigen Temperaturen sorgten auch für eine halbwegs tragfähige Eisschicht auf unseren zahlreichen Gewässern im Natura 2000 Gebiet draußen im Torffeld. Ausgerüstet mit neuen Wathosen konnten für unsere Amphibien und Libellen auf insgesamt 21 Tümpeln, Lacken und Gräben durch Schilfmahd und Entfernung von ins Wasser gefallen Sträuchern, Ästen und Bäumen wieder ausreichend besonnte Laichplätze geschaffen werden.



Schilfmähen bei den Tümpeln

Kopfweiden

Entlang des Rundweges und am „Großen Teich“ wurden im Jänner abschnittsweise zahlreiche Kopfweiden wieder zurückgeschnitten. Kopfweiden sind wichtige Landschaftselemente. In den Zweigen halten sich viele Insekten auf, die für die Aufzucht der Jungvögel von besonderer Wichtigkeit sind. Außerdem bilden sich im mürben und zum Teil morschen Weidenholz mit der Zeit natürliche Löcher, die von den Höhlenbrütern unter den Singvögeln gesucht werden. Auch Fledermäuse halten sich bevorzugt in solchen Baumklüften auf.



Viel Handarbeit ist nötig, um die Kopfweiden spätestens alle paar Jahre wieder zurückzuschneiden. Laufend müssen die Wege ausgebessert werden (unten)



Aus der Geschichte

Vor 80 Jahren – das Kriegsende in Bürmoos

Am 5. Mai 1945 wurde Bürmoos von der Fremdherrschaft der Nationalsozialisten befreit. Es waren sehr bewegte Tage, diese Zeit vor und nach dem „Zusammenbruch“. Vieles ist in Vergessenheit geraten und es leben auch nur mehr wenige Zeitzeugen, die sich daran erinnern können. Einen wichtigen Aufschluss über die damaligen Geschehnisse liefert die „Bürmooser Schulchronik XXIII – Mai 1945“.

Sie berichtet uns folgendes:

5. Mai 45: Amerikaner in L'hausen. Viele Panzer auch von L'hausen nach Bürmoos. Die Amerikaner befreiten hier die gefangenen Russen, Polen, Ukrainer, Franzosen etc. aus ihren Gefangenenlagern. Diese hatten große Freude. Aber es blieb Ruhe und Ordnung, da von den Amerikanern Plakate angeschlagen wurden, dass Plünderungen und Gewalttaten mit dem Tode bestraft werden.

Näheres dazu erfahren wir aus Zeitzeugenberichten. An diesem denkwürdigen 5. Mai sammelten sich auf der „Bommerwiese“ etwa 30 schwere Panzer. Einige Kampfwagen fuhren zum Kriegsgefangenenlager im rückwärtigen Teil der alten Glashütte bzw. dem 1944 dort eingerichteten Werk von W&H aus Berlin und öffneten die Tore. Die dort gefangen gehaltenen Soldaten wurden zur Instandhaltung der Lokalbahnleise und für Entwässerungsarbeiten im Moor herangezogen.

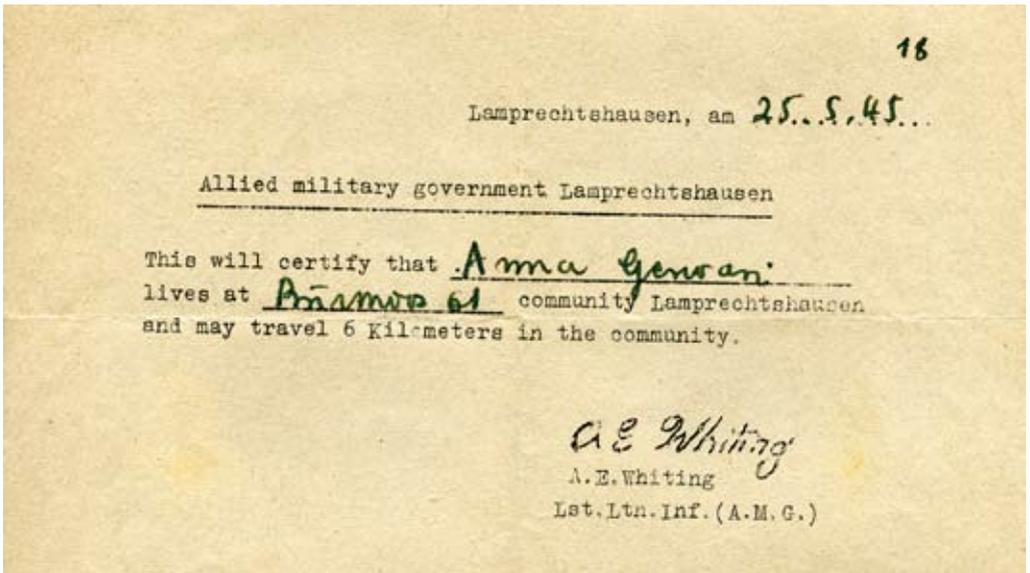


In den Hallen der ehemaligen Glashütte war im letzten Kriegsjahr auch das W&H Werk - später Dentalwerk - aus Berlin untergebracht. Im hinteren Teil waren Kriegsgefangene untergebracht

6. Mai 45 In den 4 Klassen der Schule Bürmoos wurden 120 amerikanische Soldaten einquartiert und in der Oberlehrerwohnung 5 Offiziere. Oberlehrer Stüber schlief mit seiner Frau in dieser Zeit im Gasthaus Pföß. Am 8. Mai 45 fuhren sie wieder weg und hinterließen das Schulhaus in Ordnung und ohne etwas genommen oder vernichtet zu haben. Für die Kinder war es eine interessante Sache, da sie mit Schokolade und anderen Dingen beschenkt wurden. Einige Soldaten blieben als Posten in Bürmoos zurück.

Die Kinder freuten sich nicht nur an der Schokolade, die viele von ihnen ja gar nicht oder kaum kannten, sie hatten natürlich auch ihre Freude daran, dass es keinen Unterricht gab. Auch schon vorher litt der Schulbetrieb unter den ständigen Luftalarmen. Wenn die Sirenen am Dach der alten Glashütte ertönten, mussten die Kinder mit ihren Lehrern und der übrigen Bevölkerung Schutz vor den Bombenflugzeugen im nahen Wald suchen, wo die Entwarnung abgewartet wurde. Luftschutzbunker gab es bei uns in Bürmoos nicht. Glücklicherweise blieb Bürmoos von einem Luftangriff verschont, obwohl es ja seit 1944 einen Rüstungsbetrieb beherbergte.

Ausgehverbot: Alle Gemeinden hatten die ersten Wochen der Besatzung nachts Ausgehverbot und durften sich auch bei Tag nur 6 km im Umkreis bewegen. In L'hausen war eine amerikanische Kommandantur bei der Gemeinde. Amerikanische Streifenwagen fuhren Tag und Nacht ständig zwischen Bürmoos und Lamprechtshausen hin und her. Alle Waffen und Munition musste die Bevölkerung abliefern.



Die alliierte Militärverwaltung von Lamprechtshausen erlaubt Anna Gervasi, sich im Umkreis von 6 Kilometern zu bewegen.

Post-Autobus und Bahnsperre:

Wir wissen von der Außenwelt nichts. Im Radio wurden Weisungen der Amerikaner erlassen. Es war gut, dass die Amerikaner ins Land kamen, sonst hätte es eine Revolution, ein Totschlagen zwischen Nazi und Nichtnazi gegeben.

Der Schulchronist deutet damit an, dass auch in Bürmoos die letzten Kriegstage, bevor die Amerikaner einmarschiert waren, sehr turbulent waren, ja, dass es fast zu revolutionären Zuständen gekommen ist.

Was spielte sich also in diesen bewegten Tagen Anfang Mai 1945 in Bürmoos ab? Kurze Andeutungen gibt es dazu in der Schulchronik XXII – „bis Mai 1945“. Das meiste aber ist aus verlässlichen Zeitzeugenberichten zu erfahren und darüber möchten wir kurz berichten.

Im Ringofen des Ziegelfabrikanten Josef Waha befand sich ein Depot der Wehrmacht. Dort wurden Uniformen, Mäntel, Schuhe, Stiefel, Wolle, Leder und Medikamente gelagert. Bei Annäherung der Amerikaner wurde dieses „Lager“ am 2. Mai geöffnet und die Bevölkerung stürmte dorthin, um sich in wilder Hast zu holen, was sie lange entbehren musste. Vor allem mit der Bekleidung stand es ja schon lange schlecht. Auch Bauern aus der Umgebung kamen mit ihren Pferdefuhrwerken und nahmen mit, was sie brauchen oder auch nicht brauchen konnten.

An diesem 2. Mai wurde auch Braunau besetzt und die amerikanischen Streitkräfte standen an den Toren von Salzburg in Freilassing. Der Zugverkehr auf der Lokalbahn war eingestellt worden. Von der Öffnung des Wehrmachts-Depots in Bürmoos erfuhr auch der damalige Bahnvorstand von Oberndorf und ehemalige NSDAP-Ortsgruppenleiter, Friedrich Lackerbauer. Er machte sich am 4. Mai zu Fuß durch den Stierlingwald nach Bürmoos um sich Leder zu holen. Dabei wurde er von zwei Männern beobachtet, die desertiert waren und sich nun als Widerstandskämpfer fühlten. Lackerbauer holte sich das gewünschte Leder und kehrte am gleichen Weg wieder zurück. Die beiden (einer aus Oberndorf und einer aus Bürmoos) schlichen ihm nach. Bei der so genannten „Steinernen Brücke“ (heutige Gemeindegrenze zwischen Bürmoos und L'hausen unterhalb vom Gehöft Stegbuchner) stellten die beiden Lackerbauer und wollten ihn verhaften.



Die steinerne Brücke am Pladenbach

Was sich dabei genau abspielte, wird sich wohl nie aufklären lassen. Die beiden „Widerstandskämpfer“ behaupteten, dass sich Lackerbauer der Festnahme durch die Flucht entziehen wollte und ihn einer der beiden dann von hinten erschossen hat. Andere berichteten aber glaubhaft, dass Lackerbauer ohne Anruf von hinten meuchlings ermordet wurde.

Verbrechen

Am 4. Mai wurde unweit der Ortschaft **Bürmoos** der Bahnvorstand von Oberndorf, Friedrich Lackerbauer, ermordet aufgefunden. Nunmehr sind die beiden Mörder, Simon Witterhofer aus Eugendorf und Josef Friedel aus Bürmoos ausgedeckt und verhaftet worden.

Der Techniker Artur Bogelatschik wurde in Salzburg festgenommen, da er unter Verdacht steht, in Klagenfurt einen Polizeibeamten ermordet zu haben.

In Innsbruck wurden 4000 Lebensmittelkarten, 1000 Raucherkarten für Frauen und 1000 Raucherkarten für besondere Aufrufe geraubt und diese für den Betrag von 12.000 S abgelekt. Angeklagt werden hierfür der 20jährige Bote des Ernährungsamtes Emil Agreiter und der Post Genon Seminski.

Ein Ausländer unter schwerem Verdacht:

Am 16. Juni wurde in Obereching der 27jährige Jugoslawe Milrad Miljkovic, wohnhaft **Jauchsdorf** Nr. 7, Gemeinde St. Georgen, wegen Teilnahme am Bürgermeistermord im Jahre 1945 verhaftet und dem Militärgericht Salzburg eingeliefert.

Bei Kriegsende passierten auch bei uns zwei grausame Morde, die erst Jahre später aufgekärt wurden

Die beiden stürmten bewaffnet mit einer Maschinenpistole die Gemeindestube und streckten den Bürgermeister, der zur Amtsübergabe an die neuen Gemeinderäte ins Gemeindeamt gekommen war, mit einem Schuss nieder und spalteten ihm mit einem Pflugeisen den Kopf. Es muss eine schreckliche Szene gewesen sein. Niemand der Anwesenden brachte ein Wort des Entsetzens über die Lippen. Tisch und Möbel waren mit Blut und der Gehirnmasse bespritzt. Die Männer schleppten den Toten ins Freie und legten ihn unter einen Baum. Der Kooperator des Ortes war auch unter den Versammelten. Er forderte die Anwesenden auf, für den Getöteten mit ihm ein „Vaterunser“ zu beten. Er blieb allein, als er für die Seele des Toten die Bitte aussprach, das ewige Licht möge ihm leuchten und er möge ruhen im Frieden Gottes. Schon am nächsten Tag, bei Morgengrauen, verscharfte man den Ermordeten hinter der Kirche, wo Selbstmörder begraben wurden. Den Leichnam

In den Wirren des zu Ende gehenden 2. Weltkriegs wurde diese Tat zunächst als ein Zeichen des Widerstands gegen das Naziregime gesehen. Tatsächlich dürften aber persönliche Rachemotive für diese schreckliche Tat ausschlaggebend gewesen sein. Lange blieb dieser Mord ungesühnt. Erst Jahre später im Jahr 1948 kam es zum Prozess und der Haupttäter aus Oberndorf wurde zu einer mehrjährigen Kerkerstrafe verurteilt. Der Täter hat sich dann später selbst das Leben genommen.

Am selben Tag, also am 4. Mai 1945, wurde im Gemeindeamt von Eching auch der Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Karl Röck von zwei aus der Kriegsgefangenschaft freigelassenen Ausländern, einem Serben und einem Ukrainer, vermutlich ebenfalls aus persönlichen Rachemotiven ermordet. Die

hatten die Totengräber in einen Papiersack gesteckt und weil sie das Grab zu klein ausgehoben hatten, traten sie mit ihren Füßen die Leiche in das Grab. Es gab zwar eine gewisse Sühne für diese entsetzliche Bluttat. Der serbische Kriegsgefangene, der sich durch seine Grausamkeit besonders hervorgetan hatte, kehrte nicht in seine Heimat zurück und blieb hier. Die amerikanische Militärverwaltung, die Recht und Ordnung herstellte, verhaftete ihn und verurteilte ihn zu einer längeren Freiheitsstrafe (zitiert aus dem Buch von Dr. Fritz Lepperdinger „Die braune Trommel – Bürmoos 1938-1945, S. 185).

Der Bürmooser Schulchronist, hielt dieses Ereignis in wenigen Worten wie folgt fest:

4. Mai 45 Bürgermeister in Eching von einem Ukrainer erschossen.

Über die Ermordung von Lackerbauer gibt es keine Eintragung in der Chronik, sehr wohl aber Zeitzeugen- und Medienberichte über den Strafprozess. Mit diesen beiden Gräueltaten war aber die Leidenszeit des 2. Weltkrieges für die Bürmooser noch nicht beendet. Ein weiteres Unglück wartete auf die leidgeprüfte Bevölkerung – im Juni 1945 brach eine Typhusepidemie aus, an der 300 Menschen in der Gemeinde erkrankten, 32 starben, davon 16 Bürmooser. An diese Heimsuchung erinnern das Typhusdenkmal in Bürmoos bei der Evangelischen Kirche und eine Tafel am Eingang zur Kirche in Lamprechtshausen. Näheres dazu wollen wir dazu dann in unserem nächsten Torfkurier im Herbst berichten.

Erst im Jahr 1948 kam es zum Prozess gegen die beiden Täter (oben)

Für die Typhusopfer hatte man vor der evangelischen Kirche ein Denkmal errichtet. Jetzt in der Außenmauer beim Aufgang zur Kirche (rechts)

Der Angeklagte, verteidigt durch Dr. Huber, leugnet die Tat und behauptet steif und fest, Riedl, sein Begleiter, sei es gewesen. Er und Riedl hätten Lackerbauer, den man im Verdacht hatte, die Dantalarwie sprengen zu wollen, auf der Strecke festzunehmen versucht und als dieser zu fliehen begann, habe Riedl seinen Kugelstutzen oder seine Pistole gerückt und Lackerbauer in den Rücken geschossen, während er, Mitterhofer, lediglich einen Schreckschuß in entgegengesetzter Richtung abgefeuert habe. Als nach zwei Jahren die Gendarmerte den Mordfall aufgeklärt hatte, wurden beide, Riedl und Mitterhofer, verhaftet. Doch während sich gegen diesen der Verdacht immer mehr verdichtete, hob sich der Nebel um jenen. Mitterhofer stammt aus Laufen, Riedl aus **Bürmoos** und dessen Familie soll mit Frau Lackerbauer gut befreundet sein. Der Angeklagte ist mehrmals vorbestraft (z. B. Straßenraub). Riedl wurde am kritischen Tage stets mit einem Schrot-Jagdgewehr versehen. Der Durchschuß rührt jedoch von einer feinkalibrigen Kugel her. Schließlich soll sich Mitterhofer selbst wiederholt gerühmt haben, er hätte diesen Oberzwei erschossen. Bisher wurden vierzehn Zeugen einvernommen, darunter auch Riedl, der entsetzlichen verneint, überhaupt geschossen zu haben. Bei der Gegenüberstellung blieben beide bei ihren Behauptungen.



C

Nr. 95/1945

Oberrudolf, den 16. Juni 1945
 D. der Lackerbauer - Inspektor Friedrich
 Lackerbauer, spottglücklich
 wohnhaft Oberrudolf Nr. 129
 Ist am 4. Mai 1945 4³⁰ - 10 Uhr Minuten
 in Linsow - Schiffsanstreichung - verstorben.
 D. der Verstorbene war geboren am 28. Juni 1889
 in Oberrudolf / Jura
 (Standesamt Oberrudolf Nr. 11, 56.)
 Vater: Lackerbauer, Franz,
 wirt. - Knecht
 Mutter: Lackerbauer, Hilferich,
 geb. Gieseler, wirt. - Knecht
 D. der Verstorbene war ~~nicht~~ verheiratet mit
 Lackerbauer, geborene Lohse
 wirt. - Knecht
 Eingetragen auf mündlicher - schriftliche Anzeige vom 16. Juni 1945
 Seit Hofrath Anna Lackerbauer
 D. die Anzeigende ist dem Standesbeamten
 bekannt und wird eigene Schiffsbesuche
 diese Ferk untersagt.

Vorgelesen, genehmigt und _____ unterschrieben:

Lackerbauer, Anna

Der Standesbeamte

König.

Todesursache: Giftige Dosis Strychnin.

Eheschließung des Verstorbenen am 29.4.1916 in Linsow / Jura

(Standesamt Linsow / Jura Nr. _____)

Q 999



**Raiffeisenbank
Flachgau Nord**

#bessermittuns

**GEMEINSAM
FÜR DIE REGION.**

Je globaler die Welt wird, desto wichtiger wird die Region. Weil sich Raiffeisen eben nicht nur als Bank versteht, sondern als ein aktives Unternehmen, das mit großer Verantwortung gemeinsame wirtschaftliche, soziale und kulturelle Projekte in der Region unterstützt und realisiert. flachgaunord.raiffeisen.at

Was uns nicht gefällt

Es schaut nicht gut aus, wenn entlang unserer schönen Waldwege die benutzten Papiertaschentücher achtlos in der Landschaft entsorgt werden und leider dort auch häufig die Notdurft verrichtet wird.



Was uns gefällt

Neuer Naturschutz-Fördervertrag

Mit dem Land Salzburg konnte für die nächsten 5 Jahre wieder ein neuer Vertrag abgeschlossen werden, der die Förderung unserer vielfältigen Naturschutz-Pflegearbeiten im Europaschutz- und FFH Gebiet Bürmooser Moor vorsieht. Es handelt sich dabei um Mähprämien für einige ökologisch besonders wertvolle Streuwiesen, Pflegeprämien für unsere Amphibiengewässer insbesondere für den Kammmolch, der Entbuschung gewisser Hochmoor-Restflächen sowie Prämien zur Pflege von Hecken und Kopfweiden.



Wertvolle Moorflächen werden unter schwierigen Bedingungen freigehalten





Überwinterungsplätze für Fledermäuse und Brutplätze für Höhlenbrüter werden erhalten



Wer kennt Bürmoos?

Unser letztes Preisrätsel mit einem Bild von einem einstmals sehr markanten Gebäude im Ortszentrum war für viele leicht zu lösen. Die Aufnahme zeigte das ehemalige Gasthaus mit Fleischerei. Ausführlich beschrieben wird das ehemalige Wirtshaus der Glashütte Bürmoos im Buch von Wolfgang Bauer und Reinhard Kaiser „50 Jahre Gemeinde Bürmoos – Das Glasbläserdorf im Moor“ auf den Seiten 150 und 151.

Wir gratulieren den durch das Los ermittelten Buch-Gewinnern:
Riki Schlarp und Karl-Heinz Teutsch.

Unsere neue Preisfrage:

Heute zeigen wir das Bild eines Objekts, das Ignaz Glaser im Jahr 1906 errichten ließ und heute in einem großen Baukomplex im Ortszentrum aufgegangen ist. Welchem Zweck diente einstmals dieses schöne Gebäude?



Bitte geben Sie die richtige Antwort unserem Schriftführer Wolfgang Bauer Tel. 0699 11889219 oder per Mail wolfgang1.bauer@aon.at bekannt.

Viel Spaß beim Raten. Als Preis gibt es wieder ein Buch.

Arbeiten in der Werkstatt und bei der Bockerlbahn

Für unsere Maschinenwarte und die „Eisenbahner von der Bockerlbahn“ gab es auch während der Wintermonate etliche dringende Wartungs- und Reparaturarbeiten zu erledigen.



Spende einer Tischkreissäge

Von einem Freund und Gönner - Leo Kwich - erhielten wir für unsere Tischlerwerkstätte eine noch im sehr guten Zustand befindliche Tischkreissäge. Vielen Dank!

Mitgliedsbeitrag für 2025

Unserem „Torfkurier“ liegt diesmal wieder der Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 2025 bei.

Seit nun mehr als 20(!) Jahren haben wir den Unterstützungsbeitrag mit € 12,00 trotz enormer Teuerung in den letzten Jahren unverändert bei Euro 12,00 belassen. Wir freuen uns natürlich über jede freiwillige höhere Einzahlung und Spende, die wir für unsere geschilderten Arbeiten im Moor zielgerichtet zum Wohle unserer Tier- und Pflanzenwelt sowie der erholungsuchenden Bevölkerung verwenden.

Wir bitten um umgehende Einzahlung. Danke!

office@fs-partyservice.at
www.fs-partyservice.at

Tel. +43 6278 / 6214
Fax +43 6278 / 6214-13

- Fleischhauerei
- Partyservice/Catering
- Großhandel
- Betriebskantine

5121 OSTERMIETHING
Gewerbegebiet 1
5111 BÜRMOOS
Bahnhofstraße 17



DEINE
FLEISCHHAUEREI

FS Schuster

DORT WO'S DAS BESONDERE GIBT.

GAUMEN
FREUDEN

www.fs-partyservice.at



Wir trauern um unsere langjährigen Mitglieder:



Kurt beim Foto bearbeiten

Kurt Winkler (1939 - 2025) war seit 1994 Mitglied unseres Vereins und war viele Jahre im Vorstand für unsere Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Von 2006 bis 2023 hat er mit großem Einsatz unseren Torfkurier gestaltet und auch viele Filme von unseren schönen Vereinsreisen gemacht. Er hat sich um die Dokumentation der „Torferneuerung in Bürmoos“ große Verdienste erworben und wurde dafür mit der „Ehrenmitgliedschaft und dem Goldenen Vereinspokal“ ausgezeichnet. Wir und Bürmoos sind ihm für seine unermüdliche Arbeit zu großem Dank verpflichtet und werden seiner stets gedenken“.

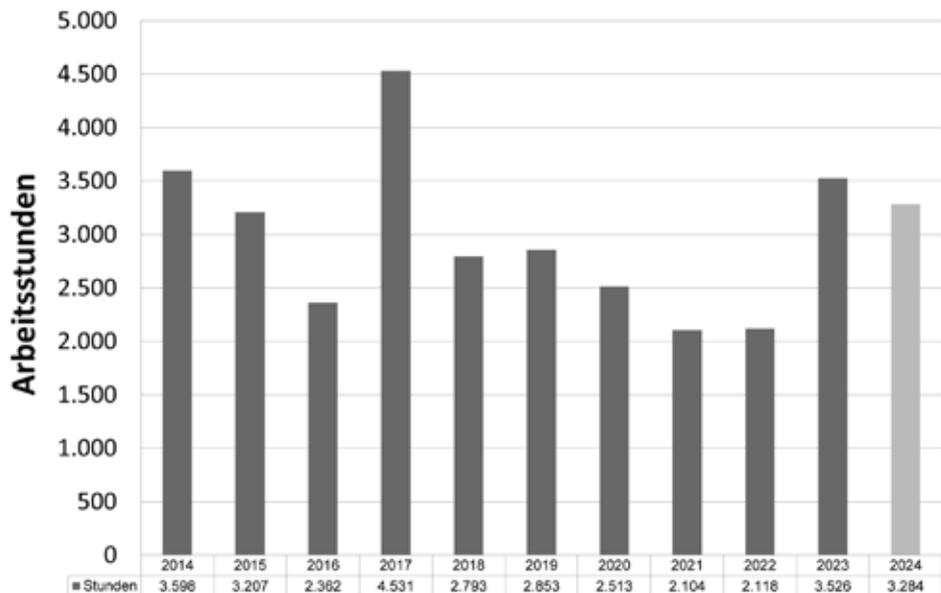
Letzte Mäharbeiten im Moor



Stundenübersicht

	Stunden	Prozent
Mäharbeiten	247	7,52%
Waldarbeiten	1608	48,96%
Moorpflegearbeiten	39	1,19%
Gewässerpflegearbeiten	62	1,89%
Werkstattarbeiten	110	3,35%
Hüttenarbeiten	183	5,57%
Küche und Versorgung	144	4,38%
Öffentlichkeitsarbeiten, Führungen , Schulungen	240	7,31%
Biotopmanagement	55	1,67%
Administration	100	3,05%
Heckenpflege	135	4,11%
Bockerl	87	2,65%
Computer-Torfkurier	60	1,83%
Wegerhaltungsarbeiten	214	6,52%
Gesamtstunden	3.284	100,00%

Stunden



Veranstaltungshinweis

Tag der Natur mit Bockerlfahrten

Unser beliebter Tag der Natur mit Bockerlfahrten findet heuer wieder statt am:

Sonntag, den 1. Juni 2025. Beginn 13 Uhr.

Treffpunkt: Schutzhütte im Moor

Es gibt auch eine Führung zu unseren blühenden Streuwiesen und zum Sonnentau. Auch für die Bewirtung unter den schattigen Obstbäumen bei der Hütte ist gesorgt. Die Schutzhütte ist nur mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreichbar.

Wir freuen uns auf euer Kommen!



Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Reinhard Kaiser, Von Meitinger Gasse 17, 5111 Bürmoos

Fotos: Reinhard Kaiser, Wolfgang Bauer, Kurt Winkler

Gestaltung & Layout: Wolfgang Bauer, Julius Fritschegasse 29, 5111 Bürmoos

Druck: Vervielfachen. Johannes Huber, Echinger Straße 8, 5111 Bürmoos

Unsere Homepage: torferneuerungsverein.at